

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

# POLIZEI **AKTIV**

NR. 9, AUSGABE 1/2006

Personalvertretung beim  
Wort genommen:

Im Auftrag  
**EURER**  
Interessen!

## INHALTSVERZEICHNIS



**Leitartikel**  
 Personalvertretung beim  
 Wort genommen – Im Auftrag  
 EURER Interessen  
 von Markus KÖPPEL .....3

**Zum Geleit!**  
 von Franz VOVES.....4



**Vertrauen verpflichtet!**  
 von Siegfried STEMMER.....5

**Meine  
 Motiva-  
 tion als  
 Personal-  
 vertreter**  
 von Gerald  
 SCHUH  
 .....6



**Das Kriminalreferat im SPK Graz**.....6



**Klub der  
 Exekutive**  
 .....8

**Progressive  
 Muskelentspannung**  
 .....10



**Wahlzeit** .....11

**Besuch italienischer  
 Freunde beim  
 Polizeiball** .....11

**PV-Wahl 2006 –  
 Die Arbeitsschwerpunkte  
 der FSG** .....12



**„Faust“ und die  
 Tragödie in der  
 Personalvertretung** .....13

**28 Mann und  
 1 Frau!** .....13

**Personalvertretungs-  
 wahlen 2006 – schon  
 wieder wählen?!!** .....14

**Schiausflug 2006  
 Polizei Leoben FSG** .....14





**Markus KÖPPEL**  
0664/8113572  
oder 059133/651940

# Personalvertretung beim Wort genommen – Im Auftrag EURER Interessen

## Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Es ist manchmal schon ein wenig sonderbar, wenn man als Personalvertreter selbst darüber nachdenkt, was Personalvertretung wirklich ist, man darüber nachdenkt, wem Personalvertretung dienen und wie Personalvertretung ‚gemacht‘ werden soll. Und wenn man darüber nachdenkt, stellt man fest, dass das Wort Personal vom Wort Person abstammt und Mensch bedeutet. Vertretung wiederum stammt vom Wort vertreten ab und bedeutet demnach für jemanden eintreten.

Somit bedeutet die Aufgabe der Personalvertretung ganz kurz und einfach: **Für den Menschen eintreten.** Und weil es doch nicht ganz so einfach ist, gibt es dazu Erläuterungen und Hilfen. Unter all diesen Erläuterungen und Hilfen gibt es aber nur eine ganz eindeutige, jene, die im Personalvertretungsgesetz niedergeschrieben ist. Einem Gesetz, das bereits 1967 geschaffen und wie so viele andere Gesetze in Österreich auch, mehrfach novelliert wurde. Dieses Gesetz lebt somit und gerade in einer Institution wie es die Polizei ist, erwartet man, dass dieses Gesetz auch von der Gegenseite beachtet und geachtet wird. Leider musste ich in den letzten Monaten feststellen, dass dies nicht immer so ist.

Diese Feststellung lässt mich aber nicht ermüden oder der Arbeit des Personalvertreters überdrüssig werden, sondern

bestärkt mich darin, darauf hinzuweisen, dass schon Generationen vor uns der Auffassung waren, dass selbst im öffentlichen Dienst ein Gesetz zum Schutz des Personals und des Personalvertreters – also der Menschen – notwendig war und auch heute noch ist.

Schon vor einigen Jahren, als ich langsam begann in der Personalvertretung der Grazer Sicherheitswache aktiv mitzuarbeiten, wurde mir klar, dass diese Aufgabe nur dann erfolgreich sein kann, wenn politische Verpflichtungen einem das Handeln nicht schwer oder gar unmöglich machen. Diese Erfahrung hat mich aber auch in meiner Entscheidung bestärkt, nur Personalvertreter und nicht Parteivertreter zu sein.

Doch was für mich als Personalvertreter gilt, gilt auch für das gesamte Team der FSG. Wir sind sozialdemokratische Gewerkschafter, aber sozialdemokratische Gewerkschafter, die im Auftrag EURER Interessen aktiv sind. Es gibt im Leben eines Personalvertreters so wie in Leben eines jeden Menschen gute und schlechte Zeiten. Gut sind die Zeiten dann, wenn Vereinbarungen eingehalten und die Wünsche und Anliegen der Kolleginnen und Kollegen berücksichtigt werden. Schlechte Zeiten sind dann, wenn die Personalvertretung feststellen muss, dass der politische Wille in eine andere Richtung geht

und der Mensch (somit das Personal) nicht mehr die Wertigkeit hat, die er verdient. Aber genau in dieser Zeit ist die Arbeit der Personalvertretung wichtig, auch wenn sie nicht immer von Erfolg gekrönt ist.

Allen Unkenrufen und all jenen zum Trotz, die glauben, dass Personalvertretungsarbeit sich an den Wünschen des Dienstgebers zu orientieren hat, muss ich feststellen, dass das Team der FSG EUREN Auftrag, gemeinsam für euch zu arbeiten, ernst genommen und allen anderen Interessen vorangestellt hat. Diese Aufgabe, dieser Auftrag wurde unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen wahrgenommen. Denn die Personalvertretung hat stets die Interessen der Gesamtheit der Bediensteten zu wahren und zu fördern, was aber nicht bedeutet, dass sie nicht auch auf die Interessen des Einzelnen hinwirken dürfe. Die Personalvertretung stellt nach der Definition durch den Verfassungsgerichtshof eine Institution dar, die dem Schutz und der Förderung der Bediensteten zu dienen und darüber zu wachen hat, dass die aus dem Dienstverhältnis entspringenden Rechte der Bediensteten und ihre berechtigten Interessen gewahrt werden. Sieht das Gesetz die Mitwirkung und somit die Tätigkeit der Personalvertretung vor, so nimmt es auch die damit verbundenen Erschwernisse für die Verwaltung in Kauf.

Leider musste ich aber auch feststellen, dass sich andere Personalvertreter von anderen Dingen leiten lassen und letztendlich anderen Interessen dienen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Das Team der FSG wird auch in Zukunft die Aufgabe der Personalvertretung im Sinne des Bundes-Personalvertretungsgesetzes wahrnehmen und somit im Auftrag EURER Interessen aktiv sein.

*„Weiter mit euch“  
Markus KÖPPEL*

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Verein zur Förderung des Klubs der Exekutive, Chef Inspektor Herbert Leisser  
1010 Wien, Saltzorgasse 5/3, Telefon: 01/53 126-28 02

**Medieninhaber:** KDE – Anzeigenverwaltung S. Leuthner, 8052 Graz, Schererstraße 5

**Redaktionsteam:** Markus KÖPPEL, Gerald SCHUH

**Fotos (sofern nicht angeführt):** Markus KÖPPEL, Adolf WILD und Walter REICHENPFADER

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Markus KÖPPEL, Gerald SCHUH,  
Manfred LOHNEGGER, Werner STEINER, Willi WIESER

**Druck:** KIG, 8020 Graz, Lastenstraße 41 • **Redaktionsschluss:** 16. 3. 2006



# Zum Geleit!

Die Polizistinnen und Polizisten in der Steiermark sorgen durch ihre hervorragende Arbeit dafür, dass wir alle uns in diesem Land sicher und geborgen fühlen können. Sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl bei jeder und jedem Einzelnen von uns bestimmen unser Denken und oft auch unser Handeln. Es ist dabei das Verdienst der steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten, die – trotz vielfach oft schwieriger Rahmenbedingungen – mit ihrer

täglichen engagierten Arbeit in den einzelnen Dienststellen und vor Ort dafür sorgen, dass wir alle uns in diesem Land sicher und wohl fühlen können. Dafür möchte ich auf diesem Wege von ganzem Herzen Dank sagen.

In diesem Zusammenhang ist es daher besonders wichtig, dass die bestehenden sicherheitspolitischen Einrichtungen erhalten bleiben und diese im Rahmen einer zukunftsweisenden und zielführen-

den Sicherheitspolitik sogar noch ausgebaut werden. Dafür werde ich mich auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen!

*Ein steirisches Glück Auf!*

*Mag. Franz Voves*

*Landeshauptmann der Steiermark*

Das SP-Arbeitsmotto für 2006: Das Richtige tun!

## Mit einem konstruktiven Partner in vertrauensvoller Zusammenarbeit Gutes für die Steiermark schaffen.



**Leider stehen wir mit dieser Auffassung ziemlich alleine da.**

► **Steiermark-Politik statt der ÖVP-„Oppositions“-Politik:**

Siehe Landesbedienstete-Gehaltserhöhung ► siehe Herberstein-Rettung ► siehe Kritik an der Feinstaub-Lösung ► siehe Hinhaltetaktik bei „Steiermark der Regionen“ und der „Steiermark-Holding“ ► siehe Bereitwilligkeit beim Mitgehen für einen (verfrühten) Kages-U-Ausschuss ► etc., etc., etc.,... ◀

www.stmk.spoe.at





**Siegfried STEMMER**  
Tel. 01/53126-2801

# Vertrauen verpflichtet!

Nur eine Überschrift, ein Lippenbekenntnis? Nein. Ein klares Bekenntnis zu einer transparenten Personalvertretung unter direkter Einbeziehung der Kolleginnen und Kollegen (z.B. Dienststellerversammlungen, Mitarbeiterbefragungen) mit dem Ziel des Schutzes der Interessen der betroffenen Kollegenschaft. Aber auch ein klares Bekenntnis in Richtung bereits stattgefundener Voten (z.B. Beibehaltung der Dienstzeitsysteme). Und gerade hier gilt es durch konstruktive Beharrlichkeit entsprechende Verhandlungen zu führen um diesem Auftrag nachkommen zu können. Es sind nicht nur Ausdauer und ehrliches Bemühen notwendig, sondern auch Mut, der Dienstgeberseite die Stirn zu bieten. Der aufrechte Gang und nicht eine gebückte Haltung in Richtung der Herrschenden zeichnet die Spezies Mensch aus. Gilt es die Interessen der KollegInnen zu vertreten, so kann nur der Grundsatz gelten: **„Voller Einsatz, klare Zielsetzungen, transparente Vorgangsweise und dauernde Information“**. Genau nach diesem Grundsatz handeln die Funktionäre der sozialdemokratischen GewerkschafterInnen. Wir lassen uns auch nicht von den „Mächtigen“ mundtot machen, wir zeigen auf, wir üben Kritik dort wo sie angebracht ist und wir versuchen sachliche Information zu vermitteln.

Interessant dabei ist, dass gerade diesen regierungsfreundlichen Personalvertretern/Gewerkschaftern dieser schwarz/blauen Regierung aufstößt und sie in die Rolle des Dienstgebers schlüpfen und auf „Teufel komm raus“ diesen bzw.

dessen Vorhaben verteidigen läßt. Nicht der Dienstgeber reagiert, sondern die Personalvertreter/Gewerkschafter der anderen Fraktionen fühlen sich anscheinend verpflichtet sich als Verbal- oder Printbodyguards schützend vor ihren Ministern und Abgeordneten zu werfen.

Durchgepeitschte unmenschliche Reformen (hier z.B. Zusammenlegung der Wachkörper), massive Personalkürzungen (ca. 200 KollegInnen weniger in Graz), nicht nachvollziehbare Umschichtungen von Aufgabenfeldern (z. B. massiver administrativer Mehraufwand), missglückte gesetzliche Regelungen (z. B. § 13 GG), die Nichteinhaltung von Verhandlungsergebnissen (hier z.B. neuerliche Diskussion – jetzt DiMa05 - in der Dienstzeitfrage nachdem dies laut Aussagen des damaligen BM Dr. Strasser und des GÖD Vorsitzenden Neugebauer im September 2004 bereits vom Tisch war), das alles scheint nach Auffassung der schwarz/blauen Regierungsvertreter legitim.

An dieser Stelle möchte ich einen Auszug aus den parlamentarischen Protokollen (Nationalrat, XXII,GP – Stenographisches Protokoll 89. Sitzung, zum Thema SPG-Novelle – Zusammenlegung der Wachkörper) bringen. **Koll. Miedl**, damals ÖVP-Nationalratsabgeordneter, als Berichterstatter im Parlament (Zitat) **„Meine Damen und Herren! Da hat sich einiges zu ändern in Hinkunft. Daher: Ich bin wirklich dankbar, weil da ein Wurf gelungen ist, der wahrscheinlich der größte und effizienteste Wurf in der österreichi-**

**schen Sicherheits- und Innenpolitik ist. Die Exekutive und alle im Bereich der österreichischen Sicherheit werden es allen zu danken wissen, die daran mitgearbeitet haben“**.

Weiters möchte ich aus einem Brief eines hochrangigen steirischen blauen Personalvertreters vom 27.1.2006 zitieren **„In der Regierung wurde die FPÖ solange weichgeklopft, bis sie schließlich der Zusammenlegung zustimmen musste, obwohl damals der AUF versprochen worden war, einer Zusammenlegung nur zuzustimmen, wenn gleichzeitig das schon lange geforderte EDG (Exekutivdienstgesetz, Anmerkung: Gibt es leider bis heute noch nicht) beschlossen wird“**.

Zwei kleine Beispiele die zeigen was und wie auf der politischen Bühne gespielt wird. **Dafür sind wir nicht zu haben**. Wir treten an, den Grundsätzen des Bundespersonalvertretungsrechts entsprechend, Personalvertretung für die Kolleginnen und Kollegen zu machen. Dein Votum bei dieser Personalvertretungswahl wird auch als Stimmungsbild für die momentanen und zukünftigen dienstgeberseitigen Reformschritte gewertet werden. Wir sind uns sicher, dass ihr unter genauer Abwägung eure Entscheidung treffen werdet und deshalb bei dieser Wahl das richtige Zeichen setzt.

*Vertrauen verpflichtet – die sozialdemokratischen GewerkschafterInnen wissen was das heißt und handeln danach.*

Sigi STEMMER

# Meine Motivation als Personalvertreter

Vor der letzten Wahl nannte man mich einen „Wichtigtuer, der unter Palmen liegt“. Vor der Wahl davor versuchte man ebenfalls, mich und andere FSG Funktionäre mit unschönen Attacken in ein schlechtes Licht zu rücken und begründete dies damit, dass Politik halt nun mal nichts für Mimosen sei. Kann durchaus sein, dass sich andere als Politiker sehen, ich sehe mich als Personalvertreter, der nur den Bediensteten, nicht aber einer Partei verpflichtet ist. Natürlich belasten mich derartige Angriffe und Aussagen und zerren an den Nerven. Warum tue ich mir das also alles schon wieder an?

## Warum Personalvertreter, warum gerade bei der FSG?

1982 kam ich zur Grazer Polizei, als Obersteirer, kannte hier in Graz niemand und musste erst einmal vorsichtig abtasten, wem in diesem großen Haufen ich vertrauen konnte und wer es nicht gut mit mir meinte. Schon kurz nach Beendigung der Polizeischule merkte ich, dass mir einiges nicht gefiel und versuchte, durch konstruktive Kritik das eine oder andere zu ändern – sehr zum Missfallen mancher meiner Vorgesetzten. Allein auf weiter Flur kann man allerdings nicht viel bewegen, mittlerweile war aber auch Werner Miedl auf mich aufmerksam geworden. Mitte der 80er Jahre nahm ich das Angebot der FCG an, bei ihnen mitmachen zu können und verfasste einige Artikel für die „Murzentrale“. Als man kurz darauf aber versuchte, mir einen Maulkorb anzulegen („hör mal, gegen die ÖVP und gegen Angehörige der FCG darfst du weder was sagen noch was schreiben, auch wenn’s die Wahrheit wäre“) und sogar zum Parteibeitritt zwingen wollte, war für mich klar, dass so Personalvertretung nicht aussehen kann. 1990 traf ich dann auf Sigi Stemmer, Peter Hütter und Robert Hammerl, die mir ebenfalls die Möglichkeit boten, meine Unzufriedenheit und meine Kritik durch die Tätigkeit als Personalvertreter in die richtigen Bahnen zu lenken. Als ich ihnen Mitte der 90er Jahre die Idee

einer eigenen Zeitung präsentierte, waren sie so wie ich Feuer und Flamme und unterstützten mich beim Aufbau. Gemeinsam mit Manfred Hörl und Gerald Gröllner und der Unterstützung von Franz Eccher (VÖB Eccher) gelang es dann auch tatsächlich, die „Polizei aktiv“ ins Leben zu rufen. Trotz zahlreicher sehr kritischer Artikel, die sich gegen Missstände jeglicher Art richteten und keine Rücksicht nahmen auf Partei- oder Fraktionszugehörigkeit, gab es keine Zensur. Und für mich das allerbeste: Von einer Mitgliedschaft in der SPÖ war niemals die Rede, nicht einmal im Ansatz. Meine politische Meinung und Ansicht wurde von allen respektiert und nicht in Frage gestellt. So wuchsen wir im Lauf der Jahre immer mehr zusammen, Peter Hütter und Robert Hammerl traten ihren Ruhestand an, Markus Köppel folgte Sigi Stemmer,

der nach Wien ging. Trotz personeller Veränderungen innerhalb der FSG gelten aber immer noch die gleichen Grundsätze:

*Wir treten für alle ein, unabhängig von der politischen Gesinnung. Wir kämpfen für Verbesserungen für die Kollegen und lassen uns nicht gängeln, egal, wer die Regierung bildet und wer Minister ist. Wir spielen nicht Marionetten, um persönliche Vorteile für uns heraus zu holen. Und wir respektieren einander und die Meinung anderer.*

Darum tue ich mir das alles an, darum investiere ich viel Freizeit in diese Tätigkeit, darum werde ich weiterhin versuchen, mit und in der FSG das Beste herauszuholen für uns alle von der Grazer Polizei.

Gerald SCHUH



## Das Kriminalreferat im SPK Graz

Im Zuge der Reform der Sicherheits-exekutive, die mit 1. Juli 2005 umgesetzt wurde, kam es auch zur Auflösung des Kriminalbeamtenkorps. Die Kriminalpolizei als eigenständigen Wachkörper gibt es nicht mehr und in den Organisationsstrukturen des Stadtpolizeikommandos ist nunmehr ein so genanntes Kriminalreferat vorgesehen.

Es wäre müßig, nochmals die Struktur des SPK hier zu erläutern, jedoch

scheint es uns sinnvoll, die Zusammensetzung des Kriminalreferates darzustellen. Das nachfolgende Organigramm soll euch die neue Aufgabenteilung im Kriminalreferat zeigen aber auch die Möglichkeit bieten, im Bedarfsfall mit dem jeweiligen Fachbereichsleiter, Gruppenleiter oder Sachbearbeiter Kontakt aufzunehmen.

Werner STEINER



**CYTEC**  
Surface Specialties

Wir sind Partner beim Umweltschutz. Wir entwickeln, produzieren und vermarkten weltweit umweltverträgliche Kunstharze für die Lackindustrie, Technische Reaktionsharze und Additive. Wir sind zertifiziert nach EN ISO 9001, EN ISO 14001 und Öko-Audit V.O.

Cytec Surface Specialties Austria GmbH  
Leechgasse 21, A-8010 Graz, Tel.: (0)50 399-0

**Die beste Adresse für Haus und Garten**

**ERNST TRATTNER**

8010 Graz, Bergmannngasse 62  
Tel. 0316/361550  
0664/44 49 760

**DIPL.ING.HERBERT LEITHÄUSL  
KG FÜR BAUWESEN**  
8750 JUDENBURG Burggasse 133  
Tel: 03572/83666 Fax DW 5

Straßen- und Wegebau, Pflasterungen,  
Kanalbau, Schotterwerk und  
Asphalttheißmischanlage

**Putzler Metallbau**

Burgstallweg 13  
8605 Kapfenberg  
Telefon und Fax  
+43 3862 32 323

**Das Team für professionelle Montagen**

**Malerbetrieb Außenputz  
EHMANN**

A-8142 Zwaring 121, 0664/440 67 23  
office@maler-ehmann.at  
Malerlehrlinge werden aufgenommen!

• Rasenerde  
• Blumenerde  
• Dachgartenerde  
• Ziegelsplitt  
• Tennissand

**SONNENERDE**  
www.sonnenerde.at

Betrieb: 7422 Riedlingsdorf  
T: 03333 / 3529, M: 0664 / 336 17 10  
**Die beste Erde unter der Sonne**

**FSG**  
**KLUB DER EXEKUTIVE**

**FSG**  
**KLUBKALENDER 2006**

**KFZ-Kennzeichen Behörden**

**FSG**  
**KLUB DER EXEKUTIVE**

IMMER FÜR DICH DA

**Einsehensverzeichnis**

Einsehensverzeichnis	Einsehensverzeichnis	Einsehensverzeichnis
1	2	3
4	5	6
7	8	9
10	11	12
13	14	15
16	17	18
19	20	21
22	23	24
25	26	27
28	29	30
31	32	33
34	35	36
37	38	39
40	41	42
43	44	45
46	47	48
49	50	51
52	53	54
55	56	57
58	59	60
61	62	63
64	65	66
67	68	69
70	71	72
73	74	75
76	77	78
79	80	81
82	83	84
85	86	87
88	89	90
91	92	93
94	95	96
97	98	99
100	101	102

**Adolf Gamperl**  
GmbH

8053 GRAZ, PETER-ROSEGGER-STR. 6  
Telefon: 0316/58 56 35  
Telefax: 0316/57 48 42  
E-Mail: dachdeckerei.gamperl@aon.at  
Internet: www.gamperl-dach.at

Diese Kalender  
Verzeichnisse, die  
dienstlichen Alltags  
erhältst du  
Personalvertr  
[www.polizeigew](http://www.polizeigew)  
[www.fsg](http://www.fsg)





er, Folder und  
e im privaten und  
ag nützlich sind,  
bei deinem  
eter der FSG!  
erkschaft-fsg.at  
g4you.at

**Kuldt - Klub Vinothek**  
Göttelsberg 239 8160 Weiz

- **Weine aus aller Welt**
- Geführte Verkostungen auf Anfrage!
- Ing. Hörz Hermann Tel: 0664/3000513 Fax: 03172/30819

Design • Planung • Ausführung

**Josef SPANNER**  
Bau- und Möbelschlerei

IHR TISCHLER  
GARTEN- u. HAUSFARBEN

Linzbüchl 77 • 8271 Bad Waltersdorf  
Tel./Fax 03333/2790 • Mobil 0664/220 61 61

**Drumf**

**Trockenbau GmbH**  
8072 Mellach, Murbergstraße 300  
Tel. u. Fax +43 (0) 3135/82 6 51  
Mobil +43 (0) 664/35 66 897

**WAGNER**  
Garten- und Nostalgiemöbel, Gastromöbel  
Schattentechnologie und Markisen  
Empersdorf 125 - A-8081 Heiligenkreuz a. W.  
Mobil 0664 - 18 08 821, Tel.+Fax 03134 - 2036  
office@alfredwagner.com  
www.alfredwagner.com

ARZTPRAXIS FÜR  
KIEFERORTHOPÄDIE

**Dr. F. BYLOFF - Dr. E. CLAR**  
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Regulierungen  
8020 Graz, Baumkircherstraße 1  
Tel.: 0316/72 27 27 Fax: 0316/72 27 42  
E-mail: praxis@bycla.at  
Internet: www.bycla.at

*Haus Obst Gemüse Südfrüchte*

A-8272 Sebersdorf, Großhart 31  
Tel. 03333/2393  
A-1230 Wien, Leopoldsdorf, Stand C898  
Tel. 01617 87 82, Fax. 016150978  
E-mail: office@mphaas.at

www.wohnraumoptimierung.at

Christian **Harmtodd**  
Stukkateur • Trockenbau • Fassaden • Perg. Stuhl

Ihr Meisterbetrieb  
8293 Wörth/L. 160  
Tel. 03332 / 86 993  
Fax: 03332 / 200 64  
Mobil 0664 / 101 31 21  
E-Mail: christian.harmtodd@aon.at



Tanja Krammer, 32 Jahre  
Dipl. Gesundheitstrainerin  
Mobil: 0699/10 40 95 35  
Mail: tanja\_krammer@yahoo.com

*Hallo, meine lieben Freunde!*

*Na, haben Sie das neue Jahr gut gestartet? Mit vielen Vorsätzen? Mein persönlicher Vorsatz in diesem Jahr war es, es mir besser gehen zu lassen. Ich spreche nicht davon, weniger zu leisten, sondern einfach meine Entspannungsphasen aktiv zu erleben. Und das kann ich auch Ihnen raten. Eine sehr effektive und aber auch therapeutische Entspannungsmethode ist die "Entspannung nach Jacobsen". Ich werde Sie Ihnen hier kurz vorstellen, sodass Sie feststellen können, ob vielleicht auch Sie diese Entspannungsmethode anspricht. Das hier ist nur ein Ausschnitt aus dem, was man mit dieser Technik alles bewirken kann. Aber lassen Sie sich überraschen, was das abwechselnde An- und Entspannen der Muskulatur mit einer entspannten Psyche zu tun hat.*

*Ihre Trainerin Tanja*

Jacobson hat mit der Progressiven Muskelrelaxation den Menschen eine Möglichkeit gegeben, sich selbst aus eigener Bemühung heraus entspannen zu können, um einer mehr oder weniger starken Übererregung körperlicher, seelischer oder geistiger Art entgegenzuwirken. Neben der klinischen Relevanz leistet die Progressive Relaxation gute Dienste innerhalb der Gesundheitsvorsorge, ob im physischen oder auch psychischen Bereich. Näher eingehen werden wir auf das Anwendungsgebiet Muskel- und Skelettsystem und die Auswirkungen der PMR auf unsere Körperhaltung! Jacobson 1990: „Ein Athlet im Wettkampf, ein Student im Examen oder ein Soldat an der Front befindet sich natürlich in einem Zustand hoher nervlicher Anspannung. Könnten wir die Muskelaktivität mit entsprechenden Instrumenten messen, würden wir erwarten, eine hohe Entladungsfrequenz festzustellen. Legt sich dieselbe Person jedoch in einer reizarmen Umgebung zum Ruhen nieder, dürfte unser Instrument eigentlich keine hohe Entladungsfrequenz messen. Aber genau das ist bei Menschen der Fall, die unter starker Anspannung stehen. Unter Umständen, die eigentlich die Entspannung fördern sollten, zeigen die Messgeräte fehlende Entspannung. Bei solchen Menschen ist die nervliche Überreizung zum Dauerzustand geworden.“

Emotionen wie z.B. Angst oder auch Stress finden immer auch ihr Äquivalent in Verspannungen des muskulären Systems. Besonders oft wird dabei über Gelenk- und Gliederschmerzen sowie über Symptome, die von der Wirbelsäule ausgehen, geklagt. Psychisch bedingte muskuläre Verspannungen führen hier zu Fehlhaltungen, die sich dann zu chronischen Störungen des Muskel-Skelett-Systems ausweiten können. Lange Zeit glaubte man, Rückenschmerzen seien

## Progressive Muskelentspannung

vorwiegend die Folge von Überlastung und (vorzeitigem) Verschleiß. Nicht immer, wie sich herausgestellt hat. Selbst wenn sich Veränderungen an der Wirbelsäule ausmachen lassen, sind häufig psychische Einflüsse für die Schmerzen verantwortlich – „Der Rücken als Spiegel unserer Seele“. Dass uns Stress, Ärger und Angst nicht nur auf den Magen schlagen, sondern auch in den Rücken fahren, ist auf einen Reflex zurückzuführen, über den schon unsere Vorfahren in der Steinzeit verfügten. Sobald Gefahr droht, reagiert der Körper indem er sich auf Angriff oder Flucht einstellt. Dabei wird unwillkürlich die gesamte Muskulatur angespannt, besonders im Bereich des Rumpfes. Das geschieht meistens völlig unbewusst. Leider sind wir heutzutage immer wieder mit diesen „Gefahren“ im Sinne von negativen Stress am Arbeitsplatz bzw. sonstigen Ängsten, Selbstzweifel und Depressionen konfrontiert. Weil man jedoch in diesen unangenehmen Situationen nicht einfach losstürmen oder weglaufen kann, bleiben die Muskeln angespannt. Ein Teufelskreis beginnt: Je stärker die Verspannung, desto weniger Einfluss hat man darauf, den Spannungszustand der Muskel zu verändern – sprich: Man ist nicht mehr in der Lage, die schmerzenden Muskel bewusst zu entspannen. Eine ständig verspannte Muskulatur verhärtet sich und wird schlechter durchblutet, was den Schmerz noch verstärkt. Schmerz seinerseits wirkt als Reiz, auf den der Körper mit noch mehr Anspannung reagiert – der Teufelskreis schließt sich.

Doch wie kann da ein Entspannungsprogramm aktiv helfen? Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass Spannung und Anstrengung sich grundsätzlich in einer Verkürzung der Muskelfasern ausdrückt. Entspannung wird dann als eine direkte Umkehrung nervöser Erregung benannt, nämlich der Abwesenheit von Nerven- und Muskelimpulsen. Damit ist Entspannung das direkte physiologische Gegenteil von Erregung. Psychische Spannungen werden immer von Kontraktionen der Muskulatur begleitet. Auch jede Bewegung des Körpers basiert auf der Kontraktion und Verkürzung von Muskelfasern. Dabei machen allein Muskeln bereits circa die Hälfte des Körpergewichtes aus und jeder Muskel ist mit zwei verschiedenen Nervenfasern ausgestattet. Eine Nervenfaserverleitung überträgt Erregungsimpulse in Form von Nervenpotentialen vom Gehirn und Rückenmark an den Muskel, eine andere dagegen führt die umgekehrte Reizleitung durch. Eine Aktivierung der zuführenden Nerven aktiviert zugleich den Muskel. Gelingt es, die Muskulatur zu entspannen, so wirkt sich dies direkt auf das Körpergefühl und das Seelenleben aus.

Zur Ausführung dieser Entspannungstechnik gibt es zwar einen Grundstock, aber die Variationen sind sehr vielfältig, sodass ich diese hier nicht beschreiben möchte. Meine Absicht war es, Sie ein bisschen nachdenklich zu stimmen. Wir werden es nur in Einzelfällen schaffen, den Stress und die Belastungen runterzuschrauben. Doch wenn wir das schon nicht schaffen, sollten wir genau solche Hilfsmittel wie Entspannungstraining in Anspruch nehmen. Ob als therapeutische Maßnahme oder in der Prävention. Hören Sie auf/in Ihren Körper. Er sagt Ihnen schon, wenn was nicht stimmt – ignorieren Sie es nicht.

*Quelle: Handbuch der progressiven Muskelentspannung (Bernstein/Berkovec)*

# Wahlzeit

Wieder ist Wahlzeit, dass merkt man vor allem daran, dass der Eine oder Andere aus dem Dornröschenschlaf aufgewacht ist. In den letzten Wochen gab es verstärkt einige deftige Aussagen von einer Grazer Wählergruppe, kämpferisch werden Anträge eingebracht, die auf den ersten Blick gut aussehen – auch wenn man weiß, dass diesen Anträgen Gesetze entgegenstehen, die von dieser Regierung sicher nicht geändert werden. Jetzt kämpfen sie also wieder... Aber nicht für euch, sondern nur um eure Stimmen. Denn der Machtverlust bei der letzten Wahl tat weh. Die Arroganz und Selbstherrlichkeit minderte er aber nicht, die Grazer Polizei wurde weiterhin als Selbstbedienungsladen angesehen. Umso schmerzvoller muss die Feststellung gewesen sein, dass es plötzlich nicht mehr so einfach ging wie zuvor, dass nun der DA die Interessen aller Bediensteten vertrat und nicht nur jene, die der eigenen Partei nahe standen.

Aber noch ist die Vorwahlzeit nicht zu Ende, einige schwere Geschütze werden schon noch aufgeföhren werden. Dass man am allerbesten an die Emotionen der Wähler appelliert, wussten Manche schon immer: Vor einigen Jahren schickte der damalige Spitzenkandidat der FCG einen Brief an alle Wähler. Es war Wahlzeit, darum warnte er alle eindringlich: **„Bei einem roten Minister, einem roten Polizeidirektor und einem roten Zentralinspektor brauchen wir einen schwarzen DA, um den sozialistischen Kräften entgegenzuwirken.“**

Wie sich in den letzten Jahrzehnten gezeigt hat, waren diese „sozialistischen Kräfte“ tatsächlich an vielem schuld: Sie sorgten für mehr Personal, für bessere Ausrüstung, für bessere Bezahlung und dadurch für mehr Motivation, alles Dinge, die wir in den letzten Jahren schmerzlich vermissen.

Die obige Konstellation war also für die Bediensteten gar nicht zum Fürchten,

vielmehr stellt wohl eher „eine schwarze Regierung, ein schwarzer Minister – beides haben wir – und eine schwarz dominierte Personalvertretung“ das absolute Horrorszenario dar. Wie es sich gerade in den letzten Jahren gezeigt hat, kämpfen nur die „Kaffeesudleser“ rund um Markus Köppel für euch. Wenn auch nach außen nicht immer etwas bemerkbar ist, so wird im Hintergrund ständig für euch gearbeitet, werden weitere Verschlechterungen abgewehrt und schrittweise Verbesserungen herbeigeföhrt.

## Phönix aus der Asche?

Aber Vorsicht: Nach dem Totalabsturz der FCG bei der letzten PV-Wahl wurde

derselbe Briefschreiber als Spitzenkandidat erneut hervorgeholt, schließlich hat er mit all den Verschlechterungen nichts zu tun, den Vorsitz hatte ja ein anderer. Aber hatte er wirklich nichts zu tun damit? War nur ein einziger Mann – der ehemalige Vorsitzende des DA, nun Inhaber einer der höchsten Planstellen von Graz – schuld am Probetrieb? Hat nur ein Einziger allem zugestimmt, alles beföhrt, Kampfmaßnahmen jahrelang untergraben, zum ständigen Stillhalten aufgefordert? Hat nur er bei der Neubesetzung der Planstellen erheblich mitgewirkt und viele E2a-Beamte – darunter auch anerkannte, allerdings kritische FCG Angehörige – „bestraft“?

Ganz sicher hat nicht nur dieser Eine mitgewirkt, eine Fraktion besteht aus mehreren Personen und Entscheidungsträgern. Und diese sind alle noch da, sie haben ALLE an den ganzen Verschlechterungen der letzten Jahre mitgearbeitet, sie zum Teil sogar ausgearbeitet und sie werden dies weiterhin tun, wenn IHR das zulässt.

*Gerald SCHUH*

## Besuch italienischer Freunde beim Polizeiball

Am 18.2.2006 fand in der Schwarzl Halle der erste steirische Polizeiball statt. Bei dieser Veranstaltung wurde eine mehr als 10 Jahre bestehende Freundschaft zu den Kolleginnen und Kollegen Policia Stradale Spilimbergo (Region Udine) gepflegt. Im Rahmen

von regelmäßigen Besuchen waren der Kommandant Pietro DEL NEGRO und sein Stellvertreter Giovanni TREVISAN traditionell Gäste auf diesem Ball.

Wir freuen uns bereits auf ein baldiges Wiedersehen in Spilimbergo.



*Mit den italienischen Gästen*

# PV-Wahl 2006 –

## Die Arbeitsschwerpunkte der FSG

Durch Verordnung vom 21.12.2005 wurden die jetzigen Bundes-Personalvertretungswahlen für den Bereich der österreichischen Exekutive festgesetzt. Trotz Wahlzeit wurde die Arbeit in den Dienststellenausschüssen, Fachausschüssen und Zentralausschüssen fortgesetzt. Aber in dieser politisch schwierigen Zeit bleibt natürlich immer einiges offen bzw. entstehen auch ständig neue Arbeitsschwerpunkte.

Diese Themenschwerpunkte der FSG sind:

- **Besoldungsreform mit neuer Fachwertigkeit**
- **Eine Ausbildungsreform**
- **E2b-Zulage mit gesetzlicher Verankerung**
- **Ein Exekutivdienstgesetz**
- **Aufstockung des Personalstandes und der Mittel für den Sachaufwand sowie**
- **Menschlichkeit und soziale Wärme**

Die Themen **‚Besoldungsreform mit neuer Fachwertigkeit‘** und **‚Ausbildungsreform‘** müssen gemeinsam betrachtet werden. Denn eine neue Form der Ausbildung, muss auch eine geänderte Besoldung nach sich ziehen. Außerdem wird die Besoldungsreform durch das allgemeine Pensionsgesetz, welches seit 1.1.2005 in Kraft ist, notwendig. Durch das APG wird nämlich die Lebensverdienstsumme wesentlich verringert.

Die geforderte Ausbildungsreform sieht vor, dass die Ausbildung zum/zur PolizistenIn an einer Polizeiakademie mit Berufsreifeprüfung stattfinden soll. Gleichzeitig hätte dies die Anerkennung als Beruf zur Folge. Fach- und Führungskarrieren können an der Polizeiführungsakademie fortgesetzt werden. Die Leitungskarriere (E1) kann durch ein 3-jäh-

riges Fachhochschulstudium absolviert werden und wird als Mag. FH abgeschlossen.

Die **‚E2b-Zulage‘** ist eine langjährige Forderung. Die nunmehr ‚verordnete‘ Regelung entspricht nicht unseren Intentionen, da eine korrekte E2b-Zulage im Gehaltsgesetz verankert sein und dadurch mit den jährlichen Gehaltsabschlüssen angepasst werden muss.

Eine Verordnungsregelung (wie auch die Wochenend- und Nachtdienstzulage), wo dann das B.MI die Zulage selbst finanzieren und anderswo auf dem Rücken der Kollegenschaft bei Überstunden bzw. dem Sachaufwand wieder einsparen muss, wird abgelehnt! *Offensichtlich hat man in Wahlzeiten darauf vergessen, dass Kolleginnen und Kollegen, die nicht der Gehaltsstufe 12 angehören, auch E2b sind.*

Da die Aufgaben der Exekutive sehr speziell sind und mit anderen Zweigen der Beamenschaft nicht verglichen werden können, fordert die FSG eine eigene Regelung für Exekutivbedienstete – vom Beginn des Dienstverhältnisses bis zur Ruhestandsversetzung.

In diesem Gesetz – **‚Exekutivdienstgesetz‘** – müssen die bereits angeführten Punkte wie Besoldungsreform, und Ausbildungsreform selbstverständlich Berücksichtigung finden!

Bereits vor als auch während der Umsetzung der Reform der Exekutive wurde die **‚Aufstockung des Personalstandes und der Mittel für den Sachaufwand‘** gefordert. Als Antwort kam lediglich eine Zeitschrift, mit der verkündet wurde, dass nach der Reform nun ‚hunderte Beamte mehr auf der Straße‘ unterwegs sind. Leider mussten wir wie so oft feststellen, dass dies unter die Kategorie ‚Regierungspropaganda‘ einzuordnen

war. Nur am Beispiel des SPK Graz konnte nachvollzogen werden, dass diese Zahlen einfach nicht stimmten. Denn selbst nach Abzug jener Kolleginnen und Kollegen, die von der ehemaligen Sicherheitswache in das LPK Steiermark wechselten, musste ein massiver Planstellenverlust festgestellt werden. Ein Pool für dienstzugeteilte oder karenzierte KollegInnen war nicht berücksichtigt worden. In der letzten Phase der Exekutivreform wurden die Planstellen noch von 786 Sicherheitswache und 120 Kriminalbeamten einfach auf insgesamt 714 reduziert (inklusive der Kolleginnen und Kollegen der ehemaligen Kriminalpolizei).

Während der Fuhrpark innerhalb der Polizei veraltet und auch die Infrastruktur noch weit von Anforderungen und Wünschen entfernt ist, wurde das Budget des B.MI für das Jahr 2006 um 8 Mio. Euro gekürzt. Dies bei einem zusätzlichen Aufwand von rund 15 Mio. Euro für die Sicherheitsaufgaben während des EU-Vorsitzes.

Während all dieser materiellen Forderung sollte nicht auf **‚Menschlichkeit und soziale Wärme‘** vergessen werden. Trotz aller Veränderungen muss es möglich sein, seine Meinung zu äußern, ohne gleich als Querulant oder Meckerer bezeichnet zu werden. Ehrliche und sachliche Kritik, auch wenn sie manchmal von Emotionen begleitet wird, darf nicht zu Repressionen führen. Nur so wird es in Zukunft wieder gelingen, gegenseitiges Vertrauen zu erwecken.

Diese kurz erläuterten Arbeitsschwerpunkte sind der Leitfaden für die weitere Personalvertretungsarbeit der FSG, damit die Personalvertretung auch in der neuen Polizei **Fortschrittlich, Sozial und Gerecht** bleibt.

Markus KÖPPEL

# „Faust“ und die Tragödie in der Personalvertretung

Johann Wolfgang von Goethe schildert in „Faust. Der Tragödie erster Teil“ das Drama eines Mannes, der mit dem Teufel einen Pakt schloss, um sich in seinem irdischen Leben Vorteile zu verschaffen. Klassische Literatur und Personalvertretung, was soll das miteinander zu tun haben, so werden sich viele Leser jetzt fragen. Auf den ersten Blick gar nichts, auf den zweiten Blick tun sich aber doch Parallelen zwischen Dr. Faust und dem Verhalten mancher Grazer Personalvertreter in den letzten Jahren auf. Sie haben natürlich keinen Pakt mit dem Teufel geschlossen, aber offenbar wurde und wird massiv mit dem Dienstgeber paktiert. Obwohl die Nachteile der Reform in den letzten Monaten immer stärker sichtbar werden, scheuen sich Einige immer noch nicht, alles „Schönzureden“ und

versuchen, weitere Reformschritte zu initiieren. Auch wenn es keinen offiziellen Anlass dazu gibt und angeblich keine weiteren Schritte angedacht sind, ziehen sie durch die Inspektionen, stellen den Wechseldienst als DIE Lösung hin, verteidigen nach wie vor die Reform mit all ihren Facetten und versuchen, auf Kosten einer Verwendungsgruppe bei der Mehrheit zu punkten.

Dabei wird völlig außer Acht gelassen, was die gesetzliche Aufgabe eines Personalvertreters ist: **Die Personalvertretung ist nach Maßgabe der Bestimmungen des PVG dazu berufen, die wirtschaftlichen, sozialen, beruflichen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Sie hat auch dafür zu sorgen, dass die zugunsten der Bediensteten**

**geltenden Gesetze, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden.**

Sie hat NICHT dafür zu sorgen, dass Verschlechterungen eingeführt oder weitergeführt werden, sie hat mit dem Dienstgeber zu verhandeln, NICHT aber zu paktieren. Und schon gar nicht hat sie um ihres Vorteiles willen Vereinbarungen zu treffen oder gar bei Personalentscheidungen die Macht zu ergreifen.

Faust verlangte vom Teufel die „Tiefen der Sinnlichkeit“, was verlangen jene „Vertreter“ von ihrem Paktpartner? Vielleicht aber müssen sie jetzt auch nur die Schuld zurückzahlen für bereits Erhaltenes, im Zuge der Reform waren ja einige hoch dotierte Posten zu vergeben?

Gerald SCHUH

## 28 Mann und 1 Frau!

### Sensationell – Erste gruppenüberschreitende Veranstaltung der PI Eggenberg!



Das Team der PI Eggenberg

Am 3.2.2006, nachmittags, veranstalteten die Angehörigen der PI Eggenberg in Raach das 1. gemeinsame Knödelschießen am hervorragend präparierten Privatteich unseres Rupert Walter GROBSCHEDL. Durch die Mithilfe der PI Lendplatz und Karlau – wofür wir uns recht herzlich bedanken – und der finanziellen Unterstützung durch Sigi STEMMER war es möglich, dass die gesamte Mannschaft an der Austragung teilnehmen konnte und sich dabei finanziell nicht ruinierte.

Unter der Leitung der beiden Profieisstocksützen Manfred HÖRL und Gerhard PIRCHER gab es bei Glühwein

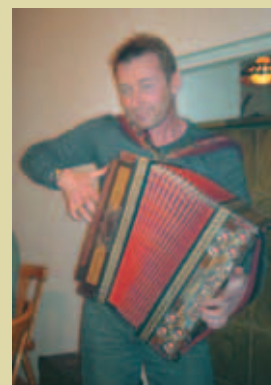
und Tee lustige Szenen am Band und bis zum Schluss ein „Kopf-an-Kopf-Schießen“. Die Entscheidung konnte erst durch den letzten Schuss herbeigeführt werden.



Action

Das anschließende „Knödelessen“ in Otto HASIBA's Gasthaus „Zur Mühle“

war nicht nur kulinarisch ein Hochgenuss, sondern auch in kultureller Hinsicht ein Lebensabschnitt, den man nicht vermissen möchte. Unser Austauschstudent Karl SUNGI aus der südlichen Steiermark quetschte nämlich ganz hervorragend die Steirische Harmonika und Walter HOLLEGER griff die Gitarre dazu aus. Dies hatte zur Folge, dass sogar etwas weniger Geübte ihrer Begeisterung Ausdruck verliehen und kräftig mitsangen. Nicht einmal dies veranlasste zu einem frühen Aufbruch. Die Wirtin Martha hatte ebenfalls ihre helle Freude und sponserte einige Runden und konnte die Sperrstunde nur mit Mühe einhalten.



Der Austauschstudent

Alle sind sich einig: Eine gelungene Veranstaltung, die so oder ähnlich so bald wie möglich wiederholt werden sollte!

Die Kollegen der PI Eggenberg

## Personalvertretungswahlen 2006 – schon wieder wählen?!!

Anfang April stehen die nächsten Personalvertretungswahlen ins Haus. Schon wieder eine Wahl, wie viele sagen. Und das, obwohl wir vor etwas mehr als einem Jahr zum letzten Mal gewählt haben. Der Grund für diese so genannten Zwischenwahlen liegt in der uns wohlbekannten Organisationsänderung und wurde mittels Verordnung bestimmt.

Nun sind aber viele Kollegen aus verschiedensten Gründen des Wählens müde. Einerseits hat das historische Datum 1.7.2005 für die wenigsten ehemaligen Angehörigen der BPD Graz spürbare Vorteile gebracht, andererseits konnte die Personalvertretung viele damit verbunden Nachteile nicht verhindern. Auf dem ersten Blick ein guter Grund nicht zur Wahl zu gehen. Objektiv betrachtet, wäre dies aber der größte Fehler den man machen kann.

Am besten kann man unsere derzeitige Situation mit einem simplen Kartenspiel vergleichen. Viele Jahre lang spielten wir ein gewohntes Spiel nach fixen Regeln. Ich will nicht sagen, dass alles daran gut war, zumindest aber wusste jeder wie gespielt wird und was zu tun ist. Nun aber hat man uns dieses Spiel weggenommen und stattdessen ein völlig neues vorgeworfen. Weitgehend unbekannt und größtenteils ohne bekannte Spielregeln. Trotz aller Bemühungen war es für die Personalvertretung nicht möglich, dies zu verhindern, eines aber wurde und wird bis jetzt mit Sicherheit gemacht.

Es ist genau jetzt an der Zeit, die Karten neu zu mischen und spielbare Regeln für alle Beteiligten zu finden und festzulegen. Der Teufel nämlich liegt wie so oft auch bei unserem neuen Spiel im Detail. Die Personalvertretung kämpft mit aller Kraft tagtäglich dafür, dass mit vernünftigen Spielregeln das Bestmögliche herausgeholt wird. Dass nicht alles was dabei errungen wurde ein großer Sieg ist, steht außer Frage, zweifellos wurde aber in vielen kleinen Schlachten immer wieder Boden gewonnen. Boden auf dem wir uns besser und sozial verträglicher bewegen können.

Und es ist noch kein Ende in Sicht. Bis wir unser neues Spiel so gekonnt und reibungslos spielen können wie das alte, wird noch viel Zeit vergehen und einiges zu erkämpfen sein. Der Teufel nämlich, liegt wie... aber das haben wir schon gehabt.

Und genau deshalb, ist es besonders JETZT wichtig, zur Wahl zu gehen. Wenn sich das System einmal gefestigt hat, ist der darin enthaltene Spielraum naturgemäß kleiner und die möglichen Ausdehnungen sind gering. Jetzt aber besteht die Gelegenheit die Ecken zu schleifen und eine runde Sache daraus zu machen. Wir HABEN die Möglichkeit in Form einer demokratischen Wahl, Kollegen namhaft zu machen, die sich für uns einsetzen und diesen Kampf für uns kämpfen. Es ist in diesem Schreiben auch nicht mein Ziel, für eine bestimmte Fraktion zu werben. Das allerwichtigste bei dieser Wahl ist es, hinzugehen und zu wählen. Auch wenn es durchaus verständlich ist, dass Unzufriedenheit und Verdrossenheit zum Alltag gehören! Aber wer nicht zur Wahl geht, tritt sein demokratisches Recht mit Füßen und darf sich mitschuldig fühlen, wenn weiteren Verschlechterungen nicht Einhalt geboten wird und die Personalvertretung an Gewicht verliert.

Manfred LOHNEGGER

## Schiausflug 2006 Polizei Leoben FSG

Trotz Schnee, Wind und Nebel wagten sich über 40 Kolleginnen und Kollegen mit Familie zum diesjährigen Schiausflug der Polizei Leoben – FSG. Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse wurde kurzfristig umgeplant und anstatt in den Lungau – Speiereck ging es auf die Reiteralm. Obwohl auch hier das Wetter nicht den Erwartungen entsprach wurde es, wie speziell bei der Heimfahrt mehrfach betont, ein gelungener Ausflug. Anstatt die Piste extrem zu strapazieren saß man(frau) gemütlich

in einer Hütte und lernte sich näher kennen. Unverzagte Schifahrer genossen die etwa 20 cm Neuschnee auf präparierten Pisten.

Der Dank für die gelungene Fahrt gilt in erster Linie Walter Reichenpfader, der in bewährter Weise die Gesamtleitung innehatte. Aber auch bei den Sponsoren BAWAG und VÖB möchten sich die Veranstalter bedanken.

Nächstes Jahr soll es dann eine Fahrt nach Salzburg in den Lungau geben.

Willi WIESER



Gut gelaunt aber doch ein wenig müde

Versicherer:  
Wr.Städtische  
Allgemeine Versicherung AG  
1011 Wien, Ringturm

VÖB  
Eccher GmbH  
8010 Graz , Keesgasse 3  
Tel.: 0316/81 15 91-60  
Fax: 0316/81 15 91-50



## Amts-, Organ- und Dienstnehmerhaftpflicht

Die VÖB-Eccher GmbH bietet eine Gruppenversicherung für die Exekutive Österreichs an:  
Polizzenummer: 48-N993.621-0

<u>Versicherungssummen:</u>	<u>Variante A</u>	<u>Variante B</u>
Amtshaftung	€ 50.000,00	€ 100.000,00
Organhaftung	€ 50.000,00	€ 100.000,00
KFZ-Schaden	€ 50.000,00	€ 100.000,00
Personenschaden	€ 50.000,00	€ 100.000,00

Dienstwaffen, Funkgeräte, Mobiltelefon, Pager, Laeserpistole,  
Nachtsichtgerät und (Zentral-) Schlüsseln gelten im  
Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit als mitversichert.  
Der Versicherungsschutz umfasst auch *grobe Fahrlässigkeit!*

	<u>Variante A</u>	<u>Variante B</u>
Jahresprämie: (inkl. Steuern)	€ 15,00	€ 25,00

### EXKLUSIV FÜR GEWERKSCHAFTSMITGLIEDER:

Wenn die versicherte Person Gewerkschaftsmitglied ist, gelten die oben  
angeführten Versicherungssummen um 50% erhöht!

Versicherungszeitraum: 01.01.-31.12. des jeweiligen Kalenderjahres:  
Die Versicherung ist jährlich kündbar.

Ich, \_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Adresse, Tel.Nr.

\_\_\_\_\_  
Dienstgeber

möchte mich bei der Gruppenversicherung Polizzenummer 48-N993.621-0 für die Dienstnehmer der  
**Exekutive Österreichs** mitversichern lassen. Das Inkasso erfolgt über einen Abbuchungsauftrag (Beilage).

Gewerkschaftsmitglied:	<input type="checkbox"/> ja € 15,00	<input type="checkbox"/> ja € 25,00
	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



Das Team der

FEG

Klub der Exekutive



wünscht ein frohes  
Osterfest